

Ihre Quartierzeitung

RÖVU

RÖMER-
QUARTIER

BADEN
#71/2021/02



Neues Bad, neuer
Spielplatz und viel Neues
mehr: Das Quartier hat
sich stark verändert.
Unser Illustrator Pierre
Corboz nimmt uns mit
auf einen Rundgang.

Neu im Quartier S. 4

Im Einsatz für Familien S. 6

Partytreff Kurpark S. 11



Liebe Römerinnen und Römer

Die aktuelle Aufbruchstimmung im Quartier spornt uns vom ehrenamtlich wirkenden Vereinsvorstand an, uns für Sie, liebe Römerinnen und Römer, einzusetzen. Mit Stefania Bellaio und Daniela Corboz sind dieses Jahr zwei neue Vorstandsmitglieder dazugestossen. Die Zusammenarbeit im Gremium macht damit noch mehr Freude und wir konnten uns dank der zusätzlichen Dynamik noch besser im Quartier, in Baden und mit den Behörden vernetzen. In der vorliegenden Nummer der «Rövue» blicken wir deshalb zurück auf Erreichtes und wagen eine Vorschau auf das, was uns in nächster Zeit erwartet.

Belebung in den Bädern

Allem voran wird das aktuelle Geschehen geprägt durch die Eröffnung der Therme Fortyseven, die am 20. November erfolgt ist. Nach einer langen Durststrecke und einer von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers geduldig ertragenen Bauzeit verfügen wir nun wieder über ein hochklassiges Thermalbad. Zahlreiche Becken und ein vielseitiges Wellness-Angebot ermöglichen ein ganz neues Badeerlebnis, eingebettet in die einzigartige Botta-Architektur. Baden wird damit seinem Ruf als Bäderstadt wieder voll gerecht. Im angegliederten Wohn- und Ärztehaus heissen wir die neuen Quartierbewohnerinnen und -bewohner herzlich willkommen.

Sehr gelungen sind auch die beiden öffentlich zugänglichen heissen Brunnen auf der Badener und der Ennetbadener Seite, die sich bereits grosser Beliebtheit erfreuen. Wir danken dem Verein Bagni Popolari und den Sponsoren für ihre Initiative und Unterstützung. Wir freuen uns auch auf den im nächsten Jahr fertiggestellten neuen Mättelipark mit diversen Spielmöglich-

keiten für Kinder. Wir hoffen, dass die Begrünung auf das ganze, jetzt noch recht kahle Areal rund ums Bad ausgedehnt wird. Auch der Ochsen Garten neben der Dreikönigskapelle wird aktuell neu gestaltet und ermöglicht Fussgängerinnen und Fussgängern einen weiteren Zugang zu den Bädern. Allerdings haben wir bei den Baubehörden mit unserem Wunsch nach einer weniger dominanten Betontreppe auf noch härteren Granit gebissen... Schliesslich steigert der sehr aktive Bäderverein mit seinen viel beachteten kulturellen Projekten die Attraktivität der Bäder und des Quartiers zusätzlich.

Minus ein Bus, weniger Dauerparkplätze

Gerade im Zusammenhang mit den Bädern ist die Verkehrssituation ein wichtiges und oft leidiges Thema. Wir möchten alle Badegäste ermutigen, aufs Auto zu verzichten und zu Fuss oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Der Bus Nr. 3 bedient neu im Einbahnverkehr die Bäder und das Römerquartier. Leider wurde dafür die Buslinie Nr. 9 zur Langmatt und in den Roggebode eingestellt. Immerhin wird jetzt aufgrund der Intervention des Quartiervereins ein Versuchsbetrieb mit einem subventionierten Ruftaxi eingeführt.

Die Parkplatzsituation im Quartier hat sich noch verschärft, seitdem die Stadt keine Dauerparkkarten für Anwohnerinnen und Anwohner mehr herausgibt. Zudem steht bald die Sanierung der oberen Römerstrasse an. Leider konnten wir nicht mit unserem Anliegen durchdringen, die Strasse wieder in die ursprüngliche Doppelallee zurückzuverwandeln.

Schon verschiedene Male wurden wir von den Behörden nur verspätet über neue Projekte informiert. So können wir deshalb nur unzurei-



Bei Apollo,
sie sind online!

Beim Jupiter, auf
Instagramus und
Facebookium!
Die spinnen, die
Römer.



Instagram: Roemer_quartierverein_baden
Facebook: Römer-Quartierverein Baden

chend auf Fehlentwicklungen reagieren. Wir sind deshalb auch auf Ihre geschätzten Hinweise und Rückmeldungen angewiesen. Mit der Umnutzung der Ansaldo-Pavillons und der geplanten Überbauung der Verenaäcker stehen weitere grosse Veränderungen an und neue Bewohnerinnen und Bewohner werden sich an der Römerstrasse niederlassen.

Wo man sich trifft im Quartier

Das Römerquartier entwickelt sich erfreulicherweise auch immer mehr zu einem Treffpunkt für Jung und Alt. Schon seit langer Zeit fest etabliert ist das Familienzentrum Karussell an der Haselstrasse. Rund ums Gärtnerhaus im vielbesuchten Kurpark hat sich eine grosse Eigendynamik entfaltet. So wird das Haus für verschiedenste Anlässe vermietet und im angrenzenden Römergarten wird fleissig angebaut, gejätet und geerntet. Das Kurtheater hat nach der Renovation und Erweiterung wieder den Spielbetrieb mit viel beachteten Produktionen aufgenommen. Auch das lokale Gastgewerbe erfährt nach der Coronapause einen Aufschwung und ermöglicht damit vielfältige Begegnungen. Mit dem «Bela Loko» und dem «Brunellino» wurden gleich zwei neue Cafés an der Badstrasse eröffnet. Dies fördert die Vernetzung unter den Quartierbewohnerinnen und

Quartierbewohnern, die sich im Übrigen auch in der virtuellen Welt treffen. So existiert seit einiger Zeit die WhatsApp-Gruppe der Römerinnen und auch der Römer-Quartierverein ist vermehrt in den sozialen Netzwerken wie Facebook und neu auch auf Instagram aktiv.

Im realen Quartier und vor allem persönlich konnten wir uns dieses Jahr bei verschiedenen Anlässen treffen. So war das nun schon zweite Sommerfest in der Brauerei Mischmasch mit über hundert Römerinnen und Römern ein voller Erfolg. Wir bedanken uns sehr für die vielen spontanen positiven Rückmeldungen. Auch das Fest des Gärtnerhauses fand in freundschaftlicher und entspannter Ambiance statt. Am Clean-Up-Day konnte das gesellige Beisammensein mit dem Nützlichen verbunden werden, wurde doch die Badener Umwelt von über 100 kg illegal entsorgtem Abfall befreit.

Zwei grosse Feste stehen vor der Tür

Zwei Grossanlässe werfen bereits ihre langen Schatten voraus. So werden die neuen Bäder im Oktober 2022 mit einem grossen Bäderfest offiziell eingeweiht. Gerne können Sie bei der Vorbereitung aktiv teilnehmen. Ebenfalls ist Ihre Mithilfe sehr geschätzt bei der Badenfahrt, die 2023 aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums ganz Baden wieder in einen riesigen Festplatz verwandelt wird. Zunächst findet jedoch im Dezember unser traditioneller Adventsfeiern statt. Besuchen Sie am Abend die mit viel Liebe gestalteten Fenster, entdecken Sie unbekannte Ecken im Römerquartier und treffen Sie weitere Römerinnen und Römer im stimmungsvollen Rahmen!

Der Vorstand des Römer-Quartiervereins dankt Ihnen für Ihre Verbundenheit zum Quartier und zum Verein und wünscht Ihnen eine schöne Advents- und Festtagszeit. Bleiben sie gesund!

Anders Nordin,
Präsident Römer-Quartierverein (r.)
Lorenz Hurni,
Vorstandsmitglied Römer-Quartierverein (l.)

Ein Rundgang mit Illustrator Pierre Corboz

Und was läuft sonst noch so
im Römerquartier?



«Das Karussell soll auch als Anlaufstelle für Eltern in schwierigen Momenten bekannt sein»

Petra Gerster ist seit Juni Leiterin des Familienzentrums Karussell an der Haselstrasse. Sie wünscht sich mehr Elternbildung und will einige Kurse auch in Zukunft online anbieten.

Rövue: Frau Gerster, ist Baden in Ihren Augen eine familienfreundliche Stadt?

Petra Gerster: Die Stadt Baden hat schon viel getan, um familienfreundlicher zu werden. So trägt sie bereits einige Jahre das Label der «Kinderfreundlichen Gemeinde» von UNICEF. Die Stadt arbeitet zudem daran, ihr Angebot für Vorschulkinder weiter zu verbessern, die neue Strategie wurde gerade geschrieben und wird demnächst dem Einwohnerrat vorgestellt.

Ist das Römerquartier, in dem das Karussell seinen Sitz hat, familienfreundlich?

Das Römerquartier ist in meinen Augen ein idealer Ort für Familien, und ich gehe in meiner Freizeit selbst gerne mit meiner Familie hier spazieren. Besonders gut gefällt mir, dass das Quartier viele Freiflächen hat, wie zum Beispiel den Kurpark mit dem Ententeich und den Park der Villa Langmatt. Ich hoffe, dass mit der Eröffnung der neuen Bäder auch dort das Angebot für Familien bereichert wird, zum Beispiel durch den neuen Spielplatz.

Wie waren Ihre ersten Monate als Leiterin des Karussells?

Auf jeden Fall sehr intensiv! Es ist eine vielseitige und herausfordernde Stelle und ich schätze besonders die Möglichkeit, mit anderen Institutionen im Bereich Familie wie der Mütter-Väterberatung, der Bibliothek, den Museen, oder auch dem Ennetraum (Kulturzentrum Ennetbaden) zusammenzuarbeiten. Ich habe grosse Freude an meiner Arbeit.

Zur Person

Petra Gerster kommt aus dem Kanton Solothurn, lebt aber seit über 20 Jahren in Baden, derzeit im Meierhof. Sie war bereits als Mutter von zwei Söhnen (jetzt 18 und 20 Jahre alt) in die Aktivitäten des Familienzentrums Karussell eingebunden und war später in der Elternbildung und auch als Freiwillige aktiv. Petra Gerster hat einen Master in Früher Kindheit der Uni Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Hat Corona Ihren Start erschwert?

Der Lockdown war für das Familienzentrum Karussell in der Tat eine schwierige Zeit, da wir der Treffpunkt für Familien sein wollen. Aber wir haben versucht, uns anzupassen, und boten den Familien Unterstützung zum Beispiel in Form von YouTube-Videos, die Ideen für Aktivitäten mit Kindern zu Hause aufzeigten.

Seit Juni ist das Haus zum Glück wieder geöffnet und besonders während unseres Sommerfestes konnten wir spüren, dass sich die Familien in Baden sehr auf ein Wiedersehen freuten und dass es für sie sehr wichtig ist, einen solchen Treffpunkt zu haben. Wir haben uns auch sehr gefreut, dass viele neue Familien ans Sommerfest gekommen sind.

Gibt es wegen Covid besondere Regeln, an die man sich im Karussell halten muss?

Für den Besuch unseres Treffpunktcafés Kardamom (Montag bis Freitag ist es von 15 bis 17 Uhr offen für Eltern und Kinder) gilt Zertifikatspflicht. Auch bei den offenen Angeboten braucht es das Zertifikat. Bei anderen Angeboten, die immer in derselben Gruppe stattfinden, gilt die Maskenpflicht (bspw. Eltern-Kind-Singen, Rückbildungsgymnastik oder Krabbelgruppen); ebenso bei Beratungsangeboten. Wir sind vor allem froh, dass unser Haus wieder offen ist und unsere Angebote wieder durchgeführt werden können. Auch unser Kinderbrockli ist wieder zweimal pro Woche (Montag und Mittwoch, 15 bis 16.30 Uhr) geöffnet.

Wir hatten praktisch keine Beschwerden von unseren Gästen zu den Massnahmen, alle haben sich gut an die neue Situation angepasst. Aber natürlich freuen wir uns auf die Rückkehr in eine entspanntere Lage.

Wie hat sich Corona auf die finanzielle Situation des Karussells ausgewirkt?

Während der Covid-Zeit konnten wir Kurzarbeitsentschädigung beantragen. Ausserdem hat uns die Stadt Baden wie vereinbart unterstützt, daher ist die finanzielle Situation insgesamt in Ordnung. Wir befürchten aber, dass die Zahl der Mitglieder wegen des langen Unterbruchs zurückgehen wird. Die genauen Ergebnisse sollen bis März 2022 bekannt sein.

Was hat sich wegen Corona sonst noch geändert?

Während des Lockdowns haben wir einen Teil unseres Angebots online angeboten und festgestellt, dass dieses Format auch für die Eltern einige Vorteile bietet, da es ihnen mehr Flexibilität ermöglicht: Sie brauchen keinen Babysitter und sparen Zeit für die Anreise. Dieses Format könnte weitergeführt werden. Wir erwägen auch andere Informationsveranstaltungen in digitaler Form anzubieten.

Wie sieht die personelle Situation aus?

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von Freiwilligen. Unser Betrieb würde ohne sie gar nicht funktionieren. Während der Corona-Zeit hatten sich einige Personen zurückgezogen. Jetzt haben wir wieder einen guten Personalbestand, aber Interessierte sind immer herzlich willkommen.

Möchten Sie Ihr Angebot ausweiten?

Wir wollen in Zukunft im Bereich Elternbildung und auch im Bereich der frühen Förderung der Kinder noch aktiver werden. Nächstes Jahr planen wir zudem, unser Karussellfest mit dem ersten Aargauer Familientag am 17. und 18. September 2022 zu verbinden. Bei dieser Veranstaltung ist das Familienzentrum Karussell Träger für die Region Baden.

Was möchten Sie mit dem Karussell noch erreichen?

Unser Angebot ist schon sehr umfangreich. Aber ich glaube, wir haben noch mehr Potenzial. Ich möchte gerne Eltern auch in schwierigen Momenten stärken, wie bei Trennungssituationen, anstrengenden Phasen im Erziehungsalltag oder sonstigen Belastungen. Das Familienzen-

Familienzentrum Karussell

Seit Januar 2015 hat das Familienzentrum Karussell seinen Sitz an der Haselstrasse 6. Entstanden ist es aus dem 1998 gegründeten Trägerverein für ein Mütter- und Familienzentrum, der während 16 Jahren einen Treffpunkt am Kirchplatz in Baden führte. Dies war nur dank der katholischen Kirchgemeinde Baden möglich, die das Haus kostenlos zur Verfügung stellte. Fast die ganze Arbeit wurde ehrenamtlich geleistet. Im Sommer 2014 bewilligten die Einwohnerräte von Baden und Wettingen ein neues Konzept und den Beitrag für eine Pilotprojektphase, sodass die unteren beiden Stockwerke der Liegenschaft des gemeinnützigen Frauenvereins an der Haselstrasse umgebaut und 2015 bezogen werden konnten. Heute gehört das Karussell zu den führenden Familienzentren in der Schweiz.

www.karussell-baden.ch

trum Karussell sollte auch bei solchen Themen eine Anlaufstelle für Familien sein. Ich finde es schwierig, genau zu wissen, was die Familien heutzutage brauchen. Es wird deshalb eine meiner ersten Aktionen im neuen Jahr sein, direkt mit den Elternvereinen in der Region in Kontakt zu treten und deren Inputs einzuholen.

Natürlich bin ich immer offen für den direkten Input und freue mich auch über das Feedback der Rövue-Leserinnen und -Leser (Kontakt zu Petra Gerster über info@karussell-baden.ch).

Können Sie sich vorstellen, in Zukunft auch das Gärtnerhaus und den Römergarten für das Karussell zu nutzen?

Das Gärtnerhaus und der Römergarten sind eine Bereicherung fürs Quartier. Über Kooperationen mit ihnen würde ich mich freuen. Wir haben im Karussell auch «Outdoor-Events», die gut dazu passen würden.

Interview: Stefania Bellaio



Unsere Adventsfenster



8



Wir freuen uns, während der Adventszeit an vielen Tagen ein neues Adventsfenster bestaunen zu dürfen. Herzlichen Dank an alle, die mitmachen. Hier sehen Sie, wann und wo die Fenster «öffnen» und bis Silvester jeweils abends ab 18 Uhr leuchten. Auf dieser Doppelseite sehen Sie als Einstimmung Adventsfenster des letzten Jahres – leider haben der vielen Teilnehmenden wegen nicht ganz alle Platz.

Alle Adventsfenster leuchten ab 18 Uhr

- * für dieses Adventsfenster gibt es auch ein Apéro
- ** 6., 13. + 20. Dezember: Advent im Kurtheater

Anlässe des Quartiervereins

- So, 28.11. | 17 Uhr** Adventsfeier mit Lesung und Glühwein in der Langmatt.
- Fr, 17.12. | 18 Uhr** Singen und Apéro im Garten der Römerstrasse 20.
- Sa, 18.12. | 9–11 Uhr** Weihnachtsbaumverkauf beim Gärtnerhaus.

Langmatt im Advent

- Sa, 27.11 | 12–18 Uhr** Winterwonderland.
- Mo, 6.12. | 17 Uhr** Samichlaus.
- Do, 2., 9. + 16.12. | jeweils 15 Uhr** Adventsgeschichten.

Advent im Kurtheater

- Mo, 6., 13. + 20.12 | jeweils 18 Uhr** Theater für alle ab 4 Jahre. Eintritt frei. Nur mit Anmeldung. www.kurtheater.ch

Wann	Wer und wo
So * 28.11.	ab 17 Uhr: Adventsfeier des Quartiervereins mit Lesung und Glühwein in der Langmatt
Mi * 1.12.	Gärtnerhaus, Römerstrasse 15a, als Projekt der Kinder und Jugendanimation der Stadt Baden
Do * 2.12.	Familienzentrum Karussell, Haselstrasse 6, (Apéro ab 17:30 Uhr)
Fr 3.12.	Familie Bellaio-Torresin, Römerstrasse 12b
Sa 4.12.	Familie Richter, Römerstrasse 12b
So * 5.12.	Corinne Steiner & Wolfgang Rohner, Römerstrasse 12a, (Apéro ab 18 Uhr)
Di 7.12.	Christine Zenz & Nic Niedermann, Bäderstrasse 23
So 12.12.	Familie Corboz, Römerstrasse 23
Mo ** 13.12.	Kurtheater Baden, Parkstrasse 20
Mi * 15.12.	Familie Nordin, Römerstrasse 32a, (Apéro ab 18 Uhr)
Do 16.12.	Ela Grande & Serap Vatanaslar, Römerstrasse 10
Fr * 17.12.	Eva & Lieni Fueter, Römerstrasse 20, Apéro und Singen ab 18 Uhr
So 19.12.	Cramer, Bachmann, Wipf, Römerstrasse 5
Mo 20.12.	Aorta Design, Bäderstrasse 11a
Di 21.12.	Daria Peter Mental Coaching, Bäderstrasse 25
Mi 22.12.	Renate Schmits, Römerstrasse 23

9



Sie sammelten zehn Säcke Abfall, ein Handy und ein Trottinett



Am Samstag, 18. September, versammelte sich um 13.30 Uhr eine Gruppe beim Gärtnerhaus zum offiziellen Clean-Up-Day, das heisst zur Säuberung des Quartiers vom herumliegenden Abfall. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bildeten zwei Gruppen, eine beim Kurpark, eine andere ab den Bädern bis zum Kraftwerk. Hanspeter Höhener konnte am Nachmittag nicht teilnehmen, so «fötzelte» er als Vorhut schon am Morgen, bewaffnet mit einem Kehrichtsack, Richtung Kraftwerk.

Am Schluss waren etwa zehn volle Säcke bereit zum Abtransport an die Badstrasse, wo der gesammelte Kehricht der ganzen Stadt aufgetürmt wurde. In den Gebüsch im Kurpark wurden zuhauf Zigarettenstummel, Flaschen und Becher gefunden – und ein Handy. An der Limmat waren die Ufer und der Steilhang besonders von Littering betroffen. Das grösste Stück, das gefunden wurde, war ein Trottinett.

Giuseppe Domeniconi

WhatsApp-Gruppe

Gut vernetzte Römerinnen

Seit Oktober 2017 existiert die WhatsApp-Gruppe «Römerinnen». Wir sind bis jetzt 37 Frauen aus dem Römerquartier, die einander innerhalb dieser Gruppe sporadisch über die Aktivitäten im Quartier informieren mit der Möglichkeit, dass wir Frauen uns dort treffen, dies – ganz wichtig – ganz unverbindlich. Wenn es passt, dann passt's.

Ich erinnere mich gern an einen Theaterabend, an einen fröhlichen Besuch im Bagno popolare, an Einsätze im Römergarten und die Malaktion im Gärtnerhaus, an den Sonntagsbrunch, an das Geburtstagsständchen an den Quartierältesten. Und mehr denn je wurde uns

während des Lockdowns bewusst, wie wichtig es ist, Nachbarschaftbeziehungen zu pflegen. Mein Wunsch ist, dass wir näher rücken, einander über Aktivitäten im Quartier informieren und offen sind, einander zu begegnen.

Du lebst im Römerquartier, hast Freude, Frauen aus deiner Nachbarschaft kennen zu lernen und – wenn es passt – an gemeinsamen Anlässen dabei zu sein und möchtest zu den «Römerinnen» gehören, dann melde dich bei mir per WhatsApp: 079 547 89 38.

Eva Lehmann Fueter

Party, Lärm und Scherben

Der Kurpark hat sich in diesem Jahr zum Partytreffpunkt entwickelt. Vor allem das Aussentheater des Kurtheaters ist ein Hotspot.

Gutes Wochenendwetter bedeutet rund um den Kurpark, dass man schlecht schläft, denn freitags und samstags ist es dort bei trockenem Wetter jeweils laut. Der Kurpark hat sich im Lauf dieses Jahres zum Wochenendtreffpunkt von Jugendlichen aus der ganzen Region entwickelt. Besonders beliebt ist das Aussentheater des Kurtheaters. Das führte zum Beispiel bei der Saisonöffnung des Kurtheaters zu speziellen Szenen: Während die Theatergäste im Foyer einen Apéro genossen, tanzen draussen Jugendliche zur Musik aus ihren portablen Boxen. Grundsätzlich ist die Stimmung unter den Jugendlichen gut, und es ist unbestritten, dass sie Treffpunkte brauchen, wo sie unter sich sein können.

Problematisch ist, dass die Parties oft bis weit in die Nacht hinein dauern. Das führt zu einer erhöhten Lärmbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner, zum einen durch die Musik, zum anderen durch lautes Geschrei. Zudem lassen viele der Feiernden ihren Abfall einfach liegen. Besonders störend ist, dass sie Glasflaschen auf den Boden werfen, weshalb dieser meist mit Scherben übersät ist. Zwar reinigen die Putzequipen der Stadt den Park schnell und gut, aber in den Gebüsch bleibt dennoch sehr viel Abfall liegen, wie sich am Clean-Up-Day gezeigt hat. Dort und in den Vorgärten der Anwohnenden erleichtern sich zudem viele der Jugendlichen, was am Morgen zu unappetitlichen Entdeckungen führen kann.

Stadtrat stuft den Kurpark als Hotspot ein

Der Stadtrat hat in der Zwischenzeit erkannt, dass er den Ort im Auge haben muss. Dies schreibt er in einer Ende Oktober veröffentlichten Antwort auf eine entsprechende Anfrage von FDP-Einwohnerrat Marc Füllemann. Darin informiert der Stadtrat, dass er den Kurpark seit Ende September als Hotspot einstuft, der überwacht werden muss. Polizei und Angehörige eines privaten Sicherheitsdiensts würden seither vermehrt Präsenz zeigen und die Besucherinnen und Besucher präventiv auf das erwünschte Verhalten hinweisen. Vereinzelt hätten repressive Massnahmen ergriffen werden müssen wie die polizeiliche Sicherstellung von Boom-Boxen oder Wegweisungen. Auch Plakate mit Verhaltensregeln sind aufgestellt worden.

Der Kurpark werde täglich (auch an Samstagen und Sonntagen) gereinigt, und es habe genügend Abfallbehälter. «Dass Personen unrechtmässig menschliche Bedürfnisse im Kurpark erledigen, mag im Einzelfall zutreffen. Eine Häufung von Vorfällen dieser Art war allerdings nicht zu beobachten», schreibt der Stadtrat weiter.

Er will nun prüfen, ob im Kurpark zusätzliche öffentliche Toiletten eingerichtet werden sollen. Der Anstoss dazu kam von Einwohnerrat Fabian Hummel (GLP), der auch an anderen Orten in der Stadt mehr öffentliche WCs fordert.

Weiter schreibt der Stadtrat, dass er darauf hinarbeitet, dass das Zusammenleben im öffentlichen Raum konfliktfrei funktioniert und sich «kritische Begleiterscheinungen des Nachtlebens» in einem angemessenem Rahmen bewegen. Das subjektive Sicherheitsgefühl und das individuelle Wohlbefinden müssten sichergestellt sein.

Notrufe an die Kantonspolizei

Neu ist, dass die Stadtpolizei seit Mitte 2021 keine durchgehend besetzte eigene Einsatzzentrale mehr hat. Im Notfall steht nun die kantonale Notrufzentrale mit den Nummern 117, 118 und 144 (oder auch 112) zur Verfügung. In aller Regel wird danach die Stadtpolizei aufgeboten.

Georg Gindely



In den Bädern wird wieder gebadet



Fotos: Fortyseven, Nicolas Petit (Bagni Popolari), Aorta Desgin



Endlich ist es soweit: In Baden kann wieder in Thermalwasser gebadet werden. Die Therme Fortyseven und die öffentlichen Heissen Brunnen haben Eröffnung gefeiert.

Zwei Wochenenden nacheinander im November war das Quartier in Feierlaune. Zuerst konnten am Samstag, 6. November, bei strahlendem Sonnenschein die Heissen Brunnen an der Badener und der Ennetbadener Promenade eingeweiht werden. In ihnen kann man gratis in Thermalwasser baden, entstanden sind sie aufgrund der Initiative des Vereins Bagni Popolari, der in den letzten Jahren mehrere äusserst beliebte provisorischen Bäder aufgestellt und betrieben hatte, zuletzt am diesjährigen Fantoche auf dem Kurplatz mit Filmprojektion. Die Einweihung glich einem Volksfest, die Freude an den öffentlichen Bädern war den Besuchern, Besucherinnen und den Badenden anzusehen.

Bereits am 5. November wurde die neu gestaltete Limmatquelle eingeweiht, und zwei Wochen später war es dann endlich soweit. Die neue Therme Fortyseven wurde eingeweiht.

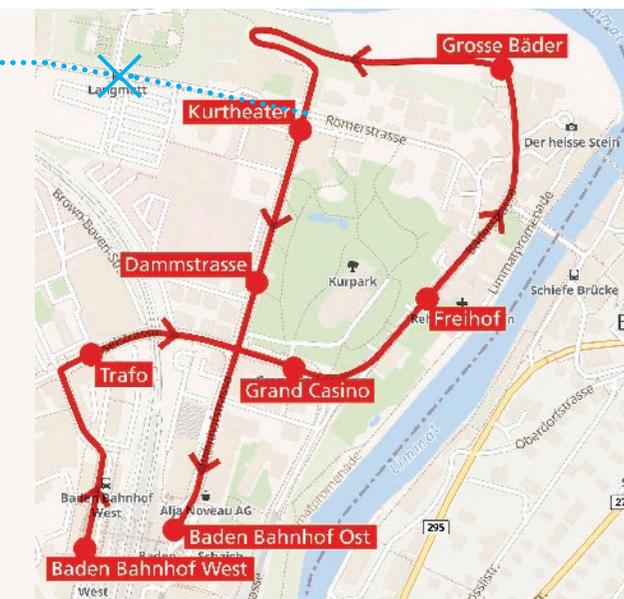
Das Interesse an der von Architekt Mario Botta entworfenen und von der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach betriebenen Therme war riesig. Zum Begrüssungs- und Dankes Anlass für die Anwohnerinnen und Anwohner am Donnerstag, 18. November, hatten sich über 500 Menschen angemeldet, worauf die Stiftung gleich zwei Apéros am selben Abend durchführte. Der Tenor unter den meisten Anwesenden war positiv bis sehr positiv. «Sehr schön geworden», «Endlich hat Baden wieder ein Thermalbad», «Passt sich sich gut in die Umgebung ein» waren Wortmeldungen, aber auch «47 Saunas?» (die Zahl der Saunas ist ziemlich hoch) oder «Die Farben passen nicht zusammen» (gemeint sind Bad und Ärztehaus – letzteres stösst gemeinhin eher auf Kritik).

Die ersten Gäste im Bad überhaupt waren übrigens Mitglieder des Quartiervereins. Sie konnten das Bad bereits am 11. November in einem Probelauf testen.

Georg Gindely



Mit dem Taxi statt dem Bus an den Bahnhof



Der Stadtrat hat die Busverbindung vom Bahnhof in den Roggeboden eingestellt. Er prüft aber ein Ruftaxi – und bietet als Übergangslösung einen Taxidienst an.

7 Franken: So viel kostet es seit dem 21. November, wenn man alleine vom Roggeboden an den Bahnhof und umgekehrt fährt. Unterwegs ist man nicht mehr im Bus, sondern im Taxi, denn auf die Eröffnung der Bäder hin hat der Stadtrat den Ast der Buslinie 9 eingestellt.

Der 2018 kommunizierte Entscheid stiess sowohl im Römerquartier als auch im Kappelerhof auf Kritik. Der Vorstand des Römerquartiers fand es weder sinnvoll noch zukunftsgerichtet, den ÖV entlang einer Achse abzuschaffen, an der in den nächsten Jahren auf dem Ansaldo-Areal und den Verenaächern unzählige Wohnungen entstehen. Der Quartierverein Kappelerhof kritisierte, dass der Roggeboden vom ÖV abgehängt wird. Zwar gibt es oben an der Bruggerstrasse eine Haltestelle. Diese ist aber für gehbehinderte Personen und Familien mit Kinderwagen schwer bis gar nicht zu erreichen, da die Rampe zu steil und die Haltestelle Schellenacker nicht behindertengerecht gestaltet ist.

Mit einem politischen Vorstoss versuchten die Einwohnerräte Steven van Petegem (Grüne) und Georg Gindely (SP), den Neuner zu retten, worauf der Stadtrat diesen Frühling eine Arbeitsgruppe unter Einbezug der beiden Quartiervereine einberief. Dort zeigte sich, dass die Buslinie zu wenig Fahrgäste hatte, um sie wie bisher wei-

terzubetreiben, und es auch keine kostengünstige Alternativ-Busvariante gibt. Das Parlament beschloss daher, der Einstellung der Buslinie zuzustimmen. In allen Wortmeldungen wurde aber deutlich gemacht, dass der Stadtrat eine Alternative prüfen und einführen muss. Im Fokus steht dabei ein Ruftaxi, das in den öffentlichen Verkehr eingebunden ist. Diese Prüfung ist aber noch nicht abgeschlossen.

Je mehr Leute mitfahren, desto günstiger

Der Stadtrat hat erfreulicherweise beschlossen, als Übergangslösung ein subventioniertes Taxi anzubieten. Auf diesem gelten keine ÖV-Abos oder Billette. Für Einzelpersonen gilt der Preis von 7 Franken. Günstiger wird es, wenn sich mehrere Fahrgäste zusammenschliessen. Zwei Personen bezahlen 9 Franken (pro Gast 4.50 Franken), drei Personen 11.10 Franken (3.70 Franken) und vier Personen 13.20 Franken (3.30 Franken).

Linie 3: 15-Minuten-Takt + neue Haltestellen

Während die Strecke zum Roggeboden im Moment vom ÖV nicht mehr bedient wird, ist der Rest des Quartiers seit der Eröffnung der Bäder besser erschlossen. Neu verkehrt der Bus Nummer 3 im Viertelstundentakt auf der Strecke Bahnhof West, Casino, Frei Hof, Bäder sowie den neu geschaffenen Haltestellen Kurtheater und Dammstrasse zum Bahnhof Ost (siehe Plan).

Bedauerlich ist, dass der Stadtrat erst spät und auf politischen Druck hin das Gespräch mit den Quartieren gesucht hat. Man hätte genügend Zeit gehabt, rechtzeitig eine Lösung zu finden. Erstaunlich ist zudem, dass der Stadtrat nicht mehr Druck beim Kanton aufgesetzt hat, dass die Bushaltestelle Schellenacker spätestens auf Aufhebung der Linie 9 hin behindertengerecht gestaltet wird. Hier wäre aus Sicht der Quartiervereine eine bessere Kommunikation zwischen den Ämtern wünschenswert.

Georg Gindely

Taxi bestellen

Für die Strecke **Roggeboden – Bahnhof Baden Ost** können das Argovia Taxi (056 288 22 22) und das Badener Taxi (056 222 55 55) bestellt werden – bis spätestens 30 Minuten vor Abfahrt.

Legionäre erobern den Römergarten



Ende Oktober 2022 findet das Bäderfest statt. Der Quartierverein und der Verein Gärtnerhaus werden sich zusammen mit dem Legionärspfad beteiligen.

Es soll ein ruhiges Fest der Besinnlichkeit, der Kunst und des Lichts werden, es soll auch anders sein als die 2023 geplante Badenfahrt, welche dann ihr 100-jähriges Bestehen feiern wird. Es werden demzufolge keine zusätzlichen Kunstbauten (Restaurants etc.) aufgestellt, sondern man will sich auf die bestehende Infrastruktur beschränken.

Die Festzone wird sich beidseits der Limmat ab der Holzbrücke bis zum Limmatknie bei den Bädern erstrecken; respektive bis zum Oederlin Areal, wenn der geplante Steg gebaut werden kann. Noch wird darüber verhandelt. Zusätzlich ist die Langmatt Teil des Festgeländes und ebenso der Kurpark. Dort sollen für Familien und Kinder die Römer und ihre Kultur wieder auferstehen. Der QV Römer und Verein Gärtnerhaus haben

angeboten, zusammen mit dem Legionärspfad in Vindonissa und unter der Anleitung und Koordination des Kulturhistorischen Museums mitzumachen. Erste Besprechungen werden Ende November stattfinden. Das Gärtnerhaus sowie die Umgebung des Römergartens bieten sicher gute Voraussetzungen, um kulturelle Veranstaltungen durchzuführen, und sicher können wir dann etwas für die Verpflegung der Gäste organisieren.

Wir freuen uns auf viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter, übrigens auch für die Badenfahrt. Sobald wir mehr Details kennen, veröffentlichen wie sie auf unserer Webseite. Sie können uns auch bereits jetzt Ihr Interesse ankündigen, und wir halten Sie persönlich auf dem Laufenden.

Giuseppe Domeniconi



Mehr Infos:

Neues Parkierungsrelement

Langzeitparkierer haben es schwer

In vielen Strassen des Quartiers kann man nicht mehr mit Dauerparkkarte parkieren.

An der Dammstrasse und der unteren Römerstrasse stehen die Parkplätze schon bald nur noch Kurzzeitparkierenden zur Verfügung. Grund dafür ist das neue Parkierungsreglement der Stadt Baden, das vor einem Jahr vom Einwohnerrat bewilligt wurde. Darin hat der Stadtrat unter anderem festgelegt, dass ein grosser Teil des Römerquartiers neu der Zentrumszone 1 ugeteilt wird, in der keine Langzeitparkplätze zur Verfügung stehen.

Nach der Verabschiedung des Reglements informierte die Stadt die Betroffenen. Die neue Regelung ist aber bis jetzt noch nicht in Kraft getreten. Wann dies der Fall sein wird, ist unklar. Klar ist aber, dass die Regelung bestehen bleibt. Ein politischer Vorstoss von Georg Gindely (SP) mit der Forderung, das Langzeitparkieren in den betroffenen Strassen wieder zu erlauben oder, wenn nicht, die Parkplätze aufzuheben und an

ihrer Stelle Bäume zu pflanzen, wurde diesen Herbst von Stadt- und Einwohnerrat abgelehnt. Der Stadtrat sagte, dass man davon absehen solle, kurz nach dem Erlass eines Reglements gleich wieder Änderungen zu beschliessen. Eine solche würde zudem zu einer Ungleichbehandlung von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern führen. Die neue Grenzziehung der Parkierungszonen sei übersichtlich und richte sich nach den Quartiereinteilungen im System GeoProRegio. Dies hat zur Folge, dass das Römerquartier nun zweigeteilt ist: So ist auf der Römerstrasse ab Höhe DuParc Richtung Roggeboden das Langzeitparkieren auch in Zukunft erlaubt, da dieser Quartierteil laut GeoProRegio zu einem anderen Quartier gehört.

Schade ist auch hier, dass der Stadtrat den Quartierverein nicht bereits während der Ausarbeitung des Reglements proaktiv über die geplanten Änderungen informiert hat.

Georg Gindely

Sommerfest im Mischmasch



IMPRESSUM

ROEVUE Nr. 71/2020

Erscheint 2x im Jahr, Auflage: 500 Exemplare

Herausgeber Römer-Quartierverein,
5400 Baden. info@roemerquartier.ch

Redaktion Stefania Bellaio, Daniela Corboz,
Pierre Corboz, Giuseppe Domeniconi, Jürg Erdin,
Lieni Fueter, Georg Gindely (Leitung), Lorenz Hurni,
Anders Nordin. roevue@roemerquartier.ch

Grafik & Satz Aorta Design GmbH, Baden
Druck Bürlü AG, Döttingen

Römer-Quartierverein

Präsident Anders Nordin, Römerstrasse 32a,
5400 Baden. praesident@roemerquartier.ch

Mitgliedschaft

Anmeldung: info@roemerquartier.ch

Jahresbeitrag:

Fr. 70.– Familien/Konkubinate/Haushalte/Firmen

Fr. 50.– Einzelpersonen

IBAN: CH63 0076 1042 0064 3352 5

roemerquartier.ch

